

*Dr. Dirk Römer hat seinen
Fachtierarzt für Kleintiere
in der renommierten Tier-
klinik Hofheim absolviert und
übernahm 2008 die damalige
Tierklinik Kempten.*

AniCura ist eine auf die
tierärztliche Versorgung von
Haustieren spezialisierte Familie
namhafter, europaweiter
Tierkliniken und Tierarztpraxen.



*Rund jedes 5. Mädchen träumt davon, Tierärztin zu werden.
Auch bei den Jungen ist der Beruf Tierarzt unter den Top 10 Wunschberufen.
Wir haben Tierärzte aus der Region befragt, wie sie zu ihrem Beruf gekommen
sind und welche Herausforderungen ihnen als Tierärzte begegnen.*

Traumberuf Tierarzt

→ Wie wird man Tierarzt oder Tierärztin?

Dirk Römer: Wer Tierarzt werden möchte, benötigt das Abitur und ein abgeschlossenes Studium der Veterinärmedizin. Dieses Studium wird in Deutschland an fünf Universitäten angeboten, und zwar in Berlin, Gießen, Hannover, Leipzig und München. Aktuell benötigt man für einen Studienplatz ohne Wartesemester eine Abiturnote zwischen 1,1 und 1,4.

Das Studium selbst ist sehr ähnlich dem Studium der Humanmedizin. Man benötigt insgesamt 11 Semester, also 5,5 Jahre.

Nikola Medl: Nach der Zulassung als Tierärztin oder Tierarzt kann man sich noch freiwillig weiterbilden, indem man eine Weiterbildung zu einem Fachtierarzt anstrebt. Bis zum bestandenen Fachtierarzt muss man mit einer Ausbildungszeit von 4-6 Jahren rechnen. Zusätzlich ist jeder Tierarzt verpflichtet, sich jedes Jahr fachlich fortzubilden. Man lernt also nie aus.

→ Wenn so viele junge Menschen vom Tierarzt-Beruf träumen, weshalb spricht man von einem Fachkräftemangel?

Nikola Medl: Der Fachkräftemangel hat sich schon vor vielen Jahren angebahnt. Ein Grund ist, dass seit mehr als 15 Jahren rund 85 % der Studenten der Veterinärmedizin weiblich sind. Diese Absolventinnen gründen früher oder später oft eine Familie und ziehen sich für die Kindererziehung beruflich zurück. Das bedeutet, dass sie über einige Jahre hinweg für die Branche nicht mehr zur Verfügung stehen.

Dirk Römer: Leider wurde die Anzahl der Studienplätze auch seit vielen Jahren nicht erhöht. Umso wichtiger ist es für uns, ein wertschätzender und attraktiver Arbeitgeber für unsere Tierärzte zu sein, damit wir unsere bestehenden Fachkräfte möglichst lange halten können. Deshalb stand für unsere Standorte das letzte Jahr im Zeichen der Mitarbeiter. Wir haben alles daran gesetzt, um die Arbeitsbedingungen, die Gehälter und die fachliche Fortbildung für unsere Mitarbeiter zu verbessern.



Dr. Nikola Medl ist Fachtierärztin für Chirurgie und Diplomate im Bereich Chirurgie (ECVS) und hat die Kleintierklinik in Babenhausen von ihrer Mutter übernommen.

→ Was sind die Herausforderungen, eine Tierarztpraxis zu führen?

Nikola Medl: Im Studium haben wir über viele Jahre hinweg das Handwerkzeug gelernt, um bei verschiedensten Tierarten komplexe Erkrankungen zu diagnostizieren und zu behandeln. In der Führung der eigenen Praxis sind wir dann plötzlich mit vielen Aufgaben konfrontiert, die wir im Studium nicht gelernt



Auch wenn die Arbeit in der Tierarztpraxis sehr viele Herausforderungen mit sich bringt, so ist es doch das Herzblut für die Tiere, das das Personal täglich antreibt.



haben: die betriebswirtschaftliche Führung eines Unternehmens, Personalführung, Vertragsverhandlungen und vieles mehr. Als Mitglied des AniCura Netzwerks profitieren wir von wertvoller Unterstützung im administrativen Bereich. Das erlaubt es uns wieder, uns mehr um unsere Patienten zu kümmern. **Dirk Römer:** Kürzlich wurde die Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) erstmals seit 1999 an die heutige Praxis angepasst. Die GOT ist ein Bundesgesetz, das durch die Länder, also den Bundesrat, verabschiedet wird und als verbindliche Grundlage für die Abrechnung aller Tierärzte dient. Das muss man sich vorstellen: Die Tierärzte waren verpflichtet, mit einer Preisliste aus dem alten Jahrhundert abzurechnen! Parallel sind die Betriebskosten, allen voran die Lohnkosten, in den letzten zehn Jahren um rund 20 % gestiegen – und da ist die aktuelle Inflation noch gar nicht mit eingerechnet. Eine Tierarztpraxis wirtschaftlich profitabel zu führen, ist weitaus schwieriger als man denkt.

→ **Aus der Tierklinik Kempten wurde vor einigen Jahren eine Fachpraxis – was hatte es mit dem damaligen Wechsel des Namens auf sich?**

Dirk Römer: Die Tierärztekammern verleihen Tierarztpraxen die Bezeichnung »Tierklinik«, wenn bestimmte Kriterien erfüllt werden. Dazu gehören 24-Stunden-Notdienst sowie eine Mindestausstattung an Personal, Räumlichkeiten und technischen Geräten. Unsere Praxis erfüllte immer diese Kriterien. Im Jahr 2016 entschied ich mich dennoch schweren Herzens, den Klinikstatus freiwillig abzugeben, wodurch der Namenswechsel nötig wurde. Der Grund war, dass die Dauerbelastung der Abdeckung der 24-Stunden-Dienste für unser Team an Tierärzten nicht mehr vertretbar war.

Nikola Medl: Man muss sich klarmachen: Wenn man die Arbeitszeitgesetze einhält, dann benötigt man zu Abdeckung einer einfachen (!) 24-Stunden-Versorgung mindestens acht Vollzeit-Tierärzte im Wechsel – das ist für eine Praxis oder kleinere Tierklinik sehr schwer finanzierbar. Aufgrund des Fachkräftemangels findet man ohnehin keine qualifizierten Tierärzte mehr, die bereit sind, rund um die Uhr zu arbeiten. Man darf außerdem nicht vergessen, dass wir nicht nur Tierärzte, sondern auch tiermedizinische Fachangestellte brauchen, um den Klinikbetrieb aufrecht erhalten zu können. Mittlerweile sind viele Tierkliniken bundesweit gezwungen, ihren Status abzugeben und man spricht aktuell von einem regelrechten »Tierklinik-Sterben« in Deutschland. Das macht uns Tierärzten und den Tierbesitzern große Sorge, weil dadurch auch der Tierschutz gefährdet wird. Wir wünschen uns, dass die Politik endlich die Rahmenbedingung schafft, die für uns ein Arbeiten im Notdienst wieder besser ermöglicht. «

→ **Was bewog Sie beide, dem AniCura Netzwerk beizutreten? Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?**

Dirk Römer: Ich bin überzeugter »Teamplayer«. Was mich am meisten überzeugt beim Netzwerkgedanken ist der fachliche Austausch unter Kollegen. Von der Rückfrage bei individuellen



Dr. Dirk Römer ist Geschäftsführer der Fachpraxis AniCura Kleintierspezialisten in Kempten und Dr. Nikola Medl ist Geschäftsführerin der AniCura Kleintierklinik in Babenhausen.

Krankheitsbildern bis hin zu professionellen internen Fortbildungen profitieren unsere Mitarbeiter – und dadurch letztlich auch unsere Kundschaft. Das gab es so für Tiermediziner in Deutschland noch nie und darin sehe ich die Zukunft der Branche.

Nikola Medl: Aber auch in anderen Fragen, wie beim Datenschutz oder im Einkauf, bekommen wir von unserem Zentralbüro wertvolle Unterstützung. Dadurch können wir uns besser auf unsere Patienten konzentrieren. Dirk Römer und ich waren früher Mitbewerber und sind heute Kollegen. Die Zusammenarbeit untereinander macht richtig Spaß und bringt uns alle – vor allem aber die Tiere – voran.

→ War Tierarzt zu werden Ihr Traumberuf?

Nikola Medl: Ja, tatsächlich war Tierärztin mein Traumberuf. Das liegt daran, dass ich als Kind im Prinzip in der Tierklinik meiner Eltern aufgewachsen bin. Die Arbeit hat mich immer fasziniert und es war klar für mich, dass das mein Weg ist.

Dirk Römer: Ja, Tierarzt zu sein war immer mein Traum. Ich bin als Kind mit Tieren aufgewachsen und bin viele Jahre geritten. Es war immer mein Wunsch, Tiermedizin zu studieren und ich kann mir beim besten Willen keinen anderen Beruf vorstellen.

Text: Tanja Römer; Fotos: AniCura (2), Tanja Römer (3) &